Text und Idee von
Dechant Thomas Marosch

Passionsspielpfarre Kirchschlag

Passionsspielstraße 3
2860 Kirchschlag i.d.B.Welt
Tel: 02646/2243
E-Mail: pfarre@kirchschlag.at
www.erzdioezese-wien.at/kirchschlag

FASTENWEG 2026

Unser Weg führt uns immer näher zu Gott, wenn die Richtung, stimmt. Die Fastenzeit soll helfen, diese Richtung wiederzufinden.

Wir bereiten uns 40 Tage lang auf Ostern vor, um mit Jesus vom Kreuzweg zur Auferstehung zu gehen.

Die Schriftstellen der Fastensonntage sollen uns dabei helfen.

Geh den Weg mit uns mit!

Ob barfuß oder mit Schuhen, kann man „das Evangelium spüren“

Fastenweg 2026

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 6,1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun,
um von ihnen gesehen zu werden;

Wenn du **Almosen** gibst,
posaune es nicht vor dir her,
wie es die Heuchler
Wenn du Almosen gibst,
soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut,
dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Wenn ihr **betet**,
macht es nicht wie die Heuchler!
Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer,
schließ die Tür zu;
dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist!
Dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Wenn ihr **fastet**,
macht kein finsteres Gesicht wie die Heuchler!
Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt
und wasche dein Gesicht,
damit die Leute nicht merken, dass du fastest,
sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist;
und dein Vater, der das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Aschermittwoch

Bedenke Mensch, dass Du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst!

Mit dem Ritus des Aschenkreuzes machen
wir uns bewusst, dass wir vergänglich sind.

Wir sollen **Zeit und Talente**, die wir von Gott
geschenkt bekommen haben, **für das Gute nutzen**.

Von unserem Körper bleibt am Ende nur Staub,
aber unsere guten Werke bleiben in Ewigkeit.
Wir wissen nicht, wie lange unser Lebensweg auf Erden geht,
aber wir wissen, dass wir ihn besser mit Gott an unserer Seite gehen.

Jesus ermutigt uns zu 3 Werken der Frömmigkeit:

ALMOSEN GEBEN (mit Menschen in Not teilen) -- **BETEN** -- **FASTEN**

Sie helfen uns, Gott immer näher zu kommen!

Wir sollen sie nicht heuchlerisch vor anderen tun – Gott sieht auch das Verborgene!
Dadurch werden wir selbst glücklich!

Vieles lenkt uns ab oder verleitet uns auf Wege, die nicht zu Gott führen:

Handy und Internetnutzung
Alkohol und „Hineinfressen“
Einkaufen und Ansammeln von immer mehr Zeug
Zerstreuung und Ablenkung

Es ist gut, im Leben **„auszumisten“** damit mehr Platz für das Wesentliche bleibt:

Aus der Liebe leben.

Fastenweg 2026

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 4,1-11

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die **Wüste** geführt;
dort sollte er vom Teufel versucht werden.
Als er **vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet** hatte,
hungerte ihn.
Da trat der Versucher an ihn heran
und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist,
so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird.
Er aber antwortete:
In der Schrift heißt es:
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,
sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.
Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt,
stellte ihn oben auf den Tempel
und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist,
so stürz dich hinab;
denn es heißt in der Schrift:
Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen,
und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen,
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.
Jesus antwortete ihm:
In der Schrift heißt es auch:
Du sollst den Herrn, deinen Gott,
nicht auf die Probe stellen.
Wieder nahm ihn der Teufel mit sich
und führte ihn auf einen sehr hohen Berg;
er zeigte ihm alle Reiche der Welt
mit ihrer Pracht und sagte zu ihm:
Das alles will ich dir geben,
wenn du dich vor mir niederwirfst und
mich anbetest.
Da sagte Jesus zu ihm:
Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht:
Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten
und ihm allein dienen.
Darauf ließ der Teufel von ihm ab
und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

1. Fastensonntag

Mit Jesus 40 Tage in der Wüste vorbereiten

In der Wüste gibt es keine Ablenkung, aber viel Zeit und Raum,
um zu beten und die Nähe Gottes zu spüren.

Wenn ich in der Fastenzeit bewusst auf etwas verzichte,
erinnert mich der Moment, in dem ich diesen Verzicht spüre daran,
dass ich meinen Weg näher bei Gott gehen möchte!

Statt oberflächlichem Konsum und Völlerei wird Platz für die tiefe Liebe Gottes.

Es ist besser, sich von einigen Worten der Bibel begleiten zu lassen,
sie immer wieder zu wiederholen und zu verkosten,
statt von Medien und Internet dumpf zu werden.

Tiefe Freude statt schnelle Glücksbetäubung.

Fastenweg 2026

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 17, 1-9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie **auf einen hohen Berg**. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; **sein Gesicht leuchtete wie die Sonne**, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht.

Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus.

Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: **Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.**

Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, **habt keine Angst!** Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, **bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist**.

2. Fastensonntag

Mit Jesus auf dem Berg

Jesus nimmt seine allerbesten Freunde mit – weg aus dem Alltag, über steiniges Gelände hoch hinauf.

Heute nimmt er mich mit auf den Berg.
Weil ich zum engsten Freundeskreis Jesu gehöre.
Die Anstrengung der Bergtour wird durch die besonders schöne Erfahrung belohnt: Jesus zeigt mir, dass er wirklich mein Erlöser und Heiland ist.

**Es lohnt sich, durch Fasten, Beten und Almosen geben,
den steinigen Weg zu bezwingen, der in Gottes ganz besondere Nähe führt – sein Licht und seine Liebe.**

Am Ort der Verklärung begegnen wir zwei anderen großen „Bergsteigern“ der Bibel: **Mose** und **Elija** hatten ihre intensivsten persönlichen Gottesbegegnungen auch in der Abgeschiedenheit eines Berggipfels. Mose am Sinai, als er abseits vom großen Lager der Israeliten allein am Berg die Gesetzestafeln empfängt, Elija als er allein am Horeb in der Höhle sitzt.

Wir hören klar von Gott selbst: Jesus ist sein geliebter Sohn, auf den wir hören sollen. Wo möchte Jesus uns hinführen? Was sagt er uns heute?

Zur Bergtour gehört der Weg zurück in den Alltag!
Den Gipfel können wir nicht mitnehmen:

Es sind die Erfahrungen, die wir behalten.

2026 Fastenweg

<u>Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.</u> Joh 4,5-42

Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen. Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr:

„Gib mir zu trinken. …Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; **wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“**

Da sagte die Frau zu ihm: „**Herr, gib mir dieses Wasser**, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen!
… **Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt.**
Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Da sagte Jesus zu ihr: „Ich bin es, der mit dir spricht.“

Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, kehrte zurück in die Stadt und sagte zu den Leuten: “Kommt her, seht, da ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Christus?“

Aus jener Stadt kamen viele Samariter zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage.
Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte.

Und zu der Frau sagten sie: „Nicht mehr aufgrund deiner Rede glauben wir, denn wir haben selbst gehört und wissen:
Er ist wirklich der Retter der Welt.“

3. Fastensonntag

Jesus schenkt uns das Wasser, das ins ewige Leben führt

Jesus ist ganz Mensch.
Auch er hat Durst und braucht Wasser zu trinken.

Doch er gibt Wasser, das in uns selbst zur Quelle wird.

<u>Er hat gezeigt, dass er Herr über das Wasser ist:</u>

- **Er lässt sich im Jordan mit Wasser taufen.**
- **Er geht auf dem Wasser.**
- **Er gebietet dem Wasser im See Genezareth ruhig zu werden.**
- **Er verwandelt Wasser in Wein.**
- **Er heilt den Blinden am Teich <u>Schiloach</u>.**
- **Er wäscht seinen Jüngern mit Wasser die Füße.**

Bei der Taufe wurden wir im Wasser neu geboren.
Es wäscht die Sünde ab und öffnet uns den Weg ins Himmelreich.

Mit dem gesegneten Wasser erinnern wir uns an der Kirchentüre an unsere Taufe.

Wir können spüren, dass Jesu Liebe und der Glaube uns helfen, nicht mehr Durst zu haben, sondern voll von seinem Hl. Geist sind.

Er möchte, dass wir glücklich sind.

2026 Fastenweg

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. Joh 9,1-41

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: **Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen**.

Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.
…Wir wissen, dass Gott Sünder nicht erhört; **wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er**. Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: **Glaubst du an den Menschensohn?**
Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube? Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; **er, der mit dir redet, ist es**. Er aber sagte: Ich glaube, Herr!

4. Fastensonntag

Laetare – Freut euch!

Jesus öffnet uns die Augen

Jesus macht klar, dass Blindheit, Krankheit oder Schicksalsschläge keine Folge der Sünde sind.

Jesus das Licht der Welt schenkt dem Blinden das Augenlicht.
Dieser wäscht sich die Augen am Teich und kann sehen!
Mit dem Blick auf das Wasser sieht er sich selbst und die Welt.

Auch wir dürfen uns von Jesus die Augen öffnen lassen!
Ich darf die Welt durch den Glauben besser sehen.
Besonders darf ich mich selbst besser sehen. Ich bin von Gott gewollt und geliebt.
Gott zeigt mir den Weg, der mich glücklich macht.
Jesus hat dem Blinden die Augen geöffnet und dieser erblickt ihn als den Menschensohn – den Retter der Welt. Auch ich darf ihn sehen:

- **Im Evangelium**
- **In der Hl. Messe**
- **Im Heiligen Brot, der Eucharistie**
- **In mir selbst, denn ich bin ein von Gott geliebtes Kind!**

Auch ich darf Jesus auf die Frage „Glaubst du an den Menschensohn?“ antworten:

Ich glaube Herr!

Fastenweg 2026

<u>Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes</u>. Joh 11,1-45

Ein Mann war krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank.

So sprach Jesus: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.

Da sagte Thomas zu den anderen Jüngern:
Lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben!

Als Jesus ankam, fand er **Lazarus schon vier Tage im Grab liegen**. Jesus sagte zu Marta: Ich bin die Auferstehung und das Leben. **Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt**, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Als Jesus sah, wie Maria weinte, sagte er: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh!
Da weinte Jesus.

Da ging Jesus zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: **Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?** Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: **Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus**; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen:
Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

5. Fastensonntag

Jesus schenkt das Leben

Jesus hat Mitleid mit den Trauernden.
Er kommt zu ihnen, auch wenn es für ihn lebensgefährlich ist.
Seine Jünger begleiten ihn trotz der Gefahr.

Jesus teilt die Trauer und weint.

Er ist uns Menschen besonders nahe, wenn wir traurig sind.

Jesus ist der Retter und besiegt den Tod.

Wenn wir glauben, dürfen wir dies auch sehen!

Wir dürfen sicher sein, dass auch wir nicht im Tod, im Grab bleiben, sondern dass Jesus uns auferweckt zum ewigen Leben.

<u>Jesus bittet darum, die Binden als Zeichen des Todes zu lösen:</u>

- **Bin ich auch eingewickelt in Zeichen des Todes?**
- **Was tut meinem Körper und meiner Seele nicht gut?**
- **Was hindert mich, als Kind Gottes zu leben?**
- **Was steht zwischen mir und Gott, der mir das Leben schenkt?**
- **Lebe ich so, dass Gott mich Dank meines Glaubens ins ewige Leben rufen kann?**

Jesus ist für mich die Auferstehung und das Leben.

Fastenweg 2026

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 21,1–11

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: **Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen**, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. **Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus**, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: **Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!**

Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: **Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa**.

Palmsonntag

Jesus zieht als König
in Jerusalem ein
um mich zu erlösen!

Der Weg Jesu führt ihn zum Ort
des Leidens und der Auferstehung.

Er nimmt mich mit auf dem Weg –
ich darf ihm nahe sein am Tag der Erlösung.

Jesus ist mein König!
Ich darf ihm zujubeln und voll Freude bekennen:
Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Ich darf Jesus alles zu Füßen legen, was mich verkleidet oder verhüllt:
Jesus nimmt mich mit und liebt mich, so wie ich bin!

Wie Edelsteine darf ich Jesus besonders meine guten Werke zu Füßen legen:

- **Almosen, die ich für Menschen in Not gebe**
- **Gebete und Gottesdienste**
- **Alles, auf das ich im Fasten verzichtet habe**
- **Die Zeit, die ich mir für meine Mitmenschen genommen habe um zuzuhören und zu helfen**
- **Meinen Leben, in dem ich Gott Platz in meinem Herzen gebe**

Feiern wir gemeinsam:

- **Den Gründonnerstag mit der Einsetzung der Eucharistie**
- **Den Karfreitag um Kreuzweg und Leiden Jesu mitzugehen, der uns erlöst**
- **Die Osternacht um zu erleben, dass Gott den Tod für uns besiegt**